

Aktuelle Gemeindeinformationen



Trebesing
Gemeinde



Aktuelles

Informationen

Gastkommentare

www.trebesing.at

Amtliche Mitteilung - An einen Haushalt - zugestellt durch post.at



Liebe Trebesingerinnen, liebe Trebesinger!

In der letzten Ausgabe im Dezember 2015 habe ich von wichtigen und zukunftsweisenden Projekten in unserer Gemeinde geschrieben. Nach intensiven Monaten der Planung und Ausschreibung hat der Gemeinderat in seiner Sitzung am 12. Mai die Vergaben für das Bildungszentrum vorgenommen. Leider konnte im Gemeinderat dafür keine Einstimmigkeit erreicht werden, da sich fünf Mandatäre der Stimme enthielten.

Im Zuge der Vergaben hat es mich sehr gefreut, dass mit der Firma NPGbau eine heimische Firma, die seit Jahrzehnten mit gewohnter Qualität die Bauwirtschaft in Oberkärnten bereichert, zum Zug gekommen ist. Die Bauarbeiten

starten noch im Juni und geben somit die Möglichkeit, die Sommerferien der Schülerinnen und Schüler intensiv zu nützen. Im ersten Bauabschnitt werden bis Ende des Jahres der Vereinsraum (Probenlokal) und der Kindergarten gebaut. Laut vorliegendem Bauzeitplan sollten die Volksschüler spätestens in den Semesterferien in den neu errichteten Kindergarten übersiedeln, um die Sanierungsarbeiten der Volksschule bis August 2017 abschließen zu können.

Für die bevorstehenden Einschränkungen und Belastungen während der intensiven Bauphasen ersuche ich die Anrainer schon jetzt um Verständnis. Den Rest der Bevölkerung möchte ich darum bitten, während der gesamten Bauzeit im Bereich der Volksschule und der Wohnblöcke im Straßenverkehr ganz besonders auf unsere Kinder zu achten.

In den letzten Wochen hat die Sanierung des Güterweges Neuschitz statt gefunden. Wie bei jeder Bautätigkeit kam es auch hier zu Einschränkungen für die betroffene Bevölkerung. An dieser Stelle auch ein Dankeschön für das entgegengebrachte Verständnis.

In der Ortschaft Aich erfolgt gerade die Aufschließung des Wegerfeldes mit dem Bau des Abwasserkanales, dem Ringschluss der Wasserleitung und dem Bau der Straße mit einem

großzügigen Umkehrplatz. Somit werden acht attraktive Baugrundstücke in bester Lage zum Kauf angeboten.

Die weiteren Projekte Energie-Erlebnis Weg - Märchenwandermeile und die Radwegverbindung Trebesing-Gmünd befinden sich noch in einer intensiven Planungsphase und werden im kommenden Herbst in die eigentliche Bauphase eintreten. Vorher sind noch wichtige, aber für die Umsetzung entscheidende Übereinkünfte mit den Anrainern zu treffen.

Neben all diesen Projekten starten wir aber auch in einen Sommer, mit wohlverdienten Ferien für die Schüler und Lehrer, erholsamen Urlaubstagen für alle Werktätigen, und gemütlichen Stunden im Freien für alle jene, die es auch einmal etwas gemütlicher angehen lassen.

Den Land- und Forstwirten wünsche ich eine gute Ernte und unwetterfreie Sommertage.

Unseren Touristikern wünsche ich die notwendigen Gäste, damit sich ihr ständiges Bemühen für die notwendigen Qualitätsverbesserungen auch rechnet.

In diesem Sinne einen schönen, erholsamen und gesunden Sommer mit mehr Zeit für die Familie.

Euer Bürgermeister

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Di. Johannes Eberle', is written over a faint, light-colored rectangular stamp.

Budget - die Gemeindefinanzen im Überblick:

Das Haushaltsjahr 2015 konnte positiv abgeschlossen werden, die Vorschau für das Jahr 2016 ist – trotz der Einnahmehausfälle aus der Steuerreform – vorsichtig optimistisch.

Das **Jahr 2015** konnte im ordentlichen Haushalt der Gemeinde (= das laufende Budget ohne Investitionsvorhaben) bei Einnahmen und Ausgaben von € 1.936.172, **mit einen Budgetüberschuss von € 39.844** abgeschlossen werden. Auch das Maastricht-Ergebnis ist mit € 1.859 leicht positiv.

Hauptgründe für dieses erfreuliche Ergebnis waren höhere Einnahmen aus Anteilen an Bundessteuern (Umsatzsteuer, Einkommenssteuer etc.), geringere Ausgaben für den Winterdienst (schneearme Winter 2014/2015 und 2015/2016) und kleinere Einsparungen in vielen Bereichen, von der Gemeindeverwaltung, über Volksschule, Feuerwehren, bis hin zu Ausgaben für Soziales.

Bemerkenswert ist auch der Rücklagenstand von € 1.462.800. Davon sind bisher € 960.000 für Reinvestitionen bei der 45 Jahre alten Gemeindefasserversorgungsanlage und der 20 Jahre alten Gemeindefasserkanalisationanlage angespart worden.

Der Schuldenstand aus offenen Darlehen beim Kanalbau beträgt € 458.000.

Für die Darlehenstilgungen der Abwasserverbände (Lieser-Maltatal

und Millstättersee) haftet die Gemeinde Trebesing mit € 722.600.

Der **Voranschlag für das Jahr 2016** konnte im laufenden Budget, durch den Überschuss des Haushaltsjahres 2015, **ausgeglichen erstellt werden**. Er sieht Einnahmen und Ausgaben von € 2.151.000 vor. Ein Unsicherheitsfaktor ist allerdings die Entwicklung des Gemeindeanteiles an den Bundessteuern (Ertragsanteile). Einerseits ist die Einwohnerzahl rückläufig, andererseits sind die tatsächlichen Auswirkungen der Steuerreform 2016 (Senkung der Einkommenssteuern) schwer einschätzbar.

Wie entscheidend die Ertragsanteile sind, zeigen folgende Zahlen: Von den Gesamteinnahmen des ordentlichen Haushaltes 2015 entfielen ca. € 165.000 (**8,5 %**) **auf Gemeindesteuern** (Grundsteuer, Ortstaxen, Kommunalsteuer, etc.), ca. € 210.000 (**11 %**) **auf Gebühren** für kommunale Einrichtungen (Wasser, Müll, Kanal, Mietzinse etc.), aber ca. € 1.030.000 (**53 %**) **auf die Ertragsanteile aus Bundessteuern**.

Dieser Gemeindeanteil hängt vorwiegend von der Einwohnerzahl ab und wird heuer, im Rahmen des Finanzausgleiches, für die nächsten Jahre neu verhandelt. Das Halten der Zahl an Gemeindebürgern und das Ergebnis des neuen Finanzausgleiches wird das Gemeindebudget der kommenden Jahre maßgeblich beeinflussen.

Investitionsvorhaben 2016

Allgemeines:

Aus den Ertragsanteilen an Bundessteuern, welche den Gemeinden nach dem Finanzausgleichsgesetz zustehen, behält das Land Kärnten alljährlich einen Teil zurück, um damit einerseits Gemeindeinvestitionen zu fördern (Kommunale Bauoffensive etc.) und andererseits den Gemeinden Geldmittel für Investitionen (= Bedarfszuweisungen) zur Verfügung zu stellen. Die Verteilung der Bedarfszuweisungsmittel erfolgt nach oft wechselnden, meist schwer nachvollziehbaren Kriterien. Grundsätzlich findet dadurch ein kärnteninterner Finanzausgleich statt, der kleinere, finanzschwache Kommunen wie Trebesing bevorzugt. Dieser Vorteil gilt jedoch nur solange, als die Gemeinde in der Lage ist, den ordentlichen Haushalt (das laufende Budget) auszugleichen und hier keine Defizite zu produzieren. Für das Jahr 2016 stehen Trebesing an Bedarfszuweisungsmitteln insgesamt € 448.000 zur Verfügung. Einige Vorhaben werden über weitere Förderschienen, oder aber über Bedarfszuweisungsmitteln aus Vorjahren bzw. künftigen Mittelzuteilungen, finanziert. Heuer werden, anhand der bisher im Gemeinderat gefassten Beschlüsse, folgende Vorhaben umgesetzt:

Bildungszentrum Trebesing:

Die Aufträge für Planung, Sonderfachleute (Statik, Bauphysik, Planung E-Technik, Planung Heizung-Klima-Lüftung-Sanitär, Bau-KG) und Bauleitung, **sowie für die Gewerke:** Baumeister (NPGbau, Gmünd), Zimmermann (Weissenseer Holz Systembau, Greifenburg), Elektriker (Elektro Neunegger, Spittal), Heizung-Klima-Lüftung-Sanitärarbeiten (Gregoritsch, Penk), Aufzugsanlage (Thyssen Krupp Aufzüge, Villach), Dachdecker/Spengler (Fleischmann & Petschnig, Klagenfurt), Fenster und Fenstertüren (Allmetall GmbH, Klagenfurt), Sonnenschutz und Bodenlegerarbeiten (Raummoden Pichler, Möllbrücke), Fliesenlegerarbeiten (Fliesen Strauss, Spittal), Malerarbeiten (Wolfgang Pacher, Malta), Trockenbau (Engelbert Seebacher, Lieserbrücke), Bautischler (Suntinger und Wallner, Rangersdorf) und Schlosserarbeiten (Metallbau Berdnik, Spittal) sind vergeben.

Die Angebotssummen liegen im vorgegebenen Kostenrahmen. Von den insgesamt zur Verfügung stehenden € 2.800.000 werden heuer voraussichtlich:

€ 580.000 für die Generalsanierung der Volksschule; € 870.000 für den Kindergarten und € 380.000 für den Vereinsraum ausgegeben.

Die Bauarbeiten haben am 6. Juni 2016 begonnen.

Bis zur Gesamtfertigstellung im August 2017 wird es:

- für die unmittelbaren Anrainer zu Beeinträchtigungen (Baulärm etc.);
- für den Durchzugsverkehr auf der Landesstraße gelegentlich zu Einschränkungen;
- für den Schulbetrieb zu Beeinträchtigungen (Lärm, Benützung Turnsaal, Sportplatz etc.);
- für unsere Kinder und Jugendlichen zur zeitweiligen Sperre des Schulsportplatzes;

kommen. Wir bitten Sie dafür um Verständnis und bemühen uns, diese Beeinträchtigungen so gering wie möglich zu halten.

Für die bauausführenden Firmen und die Bauleitung ist die Umsetzung des Vorhabens, wegen

- der beengten Verhältnisse am Schulareal;
- der Aufrechterhaltung des Schulbetriebs während der Bauphase; und
- dem straffen Bauzeitplan eine entsprechende Herausforderung.

Energie-Erlebnisweg Trebesing:

In der letzten Ausgabe der Gemeindenachrichten haben wir das ursprüngliche Projekt mit Investitionskosten von € 360.000 vorgestellt.

An 4 Stationen entlang der Märchenwandermeile sollten die Windkraft, die Wasserkraft, die Biomasse und die Nutzung der Sonnenenergie anhand von baulichen Darstellungen und Multi-

Media-Animationen erleb- und greifbar aufbereitet werden.

Die Finanzierung ist aus EU-Förderungen (€ 180.000), Beiträgen der örtlichen Tourismuswirtschaft von € 10.000 und Geldmitteln der Gemeinde (€ 170.000) geplant. Bei der Prüfung des Förderansuchens (EU-Gelder) durch das Land wurde dieses Konzept als zu unschlüssig und zu wenig nachhaltig erachtet. Daher war es erforderlich, die Umsetzungsideen grundsätzlich zu überdenken, die Investitionen um ein Jahr zu verschieben und das Thema Alternativenergie und ökologischer Fußabdruck besser aufzubereiten und neuinszenieren zu lassen.

Nach einem Hearing wurde die ARGE Drachenmeile, bestehend aus den Firmen TAO aus Villach, ARGentur aus Spittal/Drau und Bewotech aus St. Veit, mit der Projektentwicklung beauftragt. Das neue Konzept liegt nun vor. Es vermittelt anhand

- einer spannenden Märchengeschichte („Der kleine Drache mit den viel zu großen Füßen“);
- gebauten Wahrzeichen (Sonnenenergie, Wasser- und Windkraft, das Wunder der Photosynthese);
- spannenden und verblüffenden Experimenten;

das Thema der unerschöpflichen Energie der Sonne, des Wassers und des Windes, sowie die positiven und negativen Auswirkungen des menschlichen Handelns auf die Umwelt (ökologischer Fußabdruck).

Das Konzept wird derzeit auf die Umsetzbarkeit (Standortsicherung, technische Machbarkeit) geprüft. Danach muss noch die Zustimmung der Förderstelle (Land Kärnten) eingeholt werden.

Die Ausführung kann voraussichtlich im Herbst anlaufen. Mit Start der Ausflugsaison 2017 sollte der Energie-Erlebnisweg, als Teil der Drachenwandermeile, in Betrieb gehen.

R9-Lieserradweg Gmünd-Trebesing:

Über das Vorhaben wurde schon mehrfach berichtet. Der Bau des Radweges zwischen Trebesing (Parkplatz Graggltümpfe) und Gmünd-Landfraß war bisher an Widerständen von Grundstückseigentümern, aber auch der Geldknappheit des Landes (Straßenbaureferat) gescheitert.

Nunmehr konnte erreicht werden, dass der Straßenbaureferent, Landesrat Köfer Gerhard, doch Mittel für das Vorhaben bereitstellt. Über die Umsetzung wurde zwischen dem Land und den Gemeinden Gmünd und Trebesing eine schriftliche Vereinbarung abgeschlossen. Demnächst beginnen die Grundstücksablösen für die Wegtrasse.

Heuer sollen noch die Hellbrücke und eine weitere Brücke nördlich der „Höllkurve“, aus Beständen des Landes (Stahl-Behelfsbrücken), neu errichtet werden. Die Brückentraglast wird den Anforderungen des land- und

forstwirtschaftlichen Verkehrs entsprechen.

Die Herstellung der Wegtrasse zwischen der Hellbrücke in Trebesing-Bad und Ziegelbrücke (Anwesen Waiguny) ist für 2017 vorgesehen, die restlichen Teile des Radweges werden dann bis 2019 umgesetzt. Für die Asphaltierung gibt es derzeit noch keinen Zeitplan. Möglich wird das Vorhaben auch, weil die Gemeinden Gmünd und Trebesing mehr Geld, als ursprünglich vereinbart, für die Finanzierung des Vorhabens bereitstellen.

Bei geschätzten Gesamtbaukosten (ohne Asphaltierung) von € 1.650.000 erhöht sich der Anteil der Gemeinde Trebesing von € 145.000 auf € 204.000. Die Gemeinde Trebesing finanziert ihren Beitrag aus Fördermitteln des Mölltalfonds (€ 85.800) und Bedarfszuweisungsmitteln der Jahre 2012, 2013, 2016 und 2017 in der Höhe von € 118.200.

Ankauf Elektroauto für Car-Sharing:

Die Mobilitätsteams der Klima- und Energiemodellregion Lieser-Maltatal haben sich intensiv mit dem Thema Mobilität und öffentlicher Nahverkehr in der Region befasst und sind zum Ergebnis gekommen, dass die 5 Gemeinden des Tales jeweils ein Elektroauto anschaffen und der Bevölkerung für Car-Sharing zur Verfügung stellen sollten.

Der Gemeinderat hat in der letzten Sitzung sehr ausführlich über das Vorhaben beraten und beschlossen, dass die Gemeinde Trebesing Car-Sharing anbietet und dafür heuer ein Elektroauto (ZOE Intense R240) um € 22.000 ankauft.

2017 erhalten wir voraussichtlich für diese Anschaffung € 6.000 (Bundesförderung und Beitrag der LAG Nockregion-Oberkärnten) rückerstattet.

Die laufenden Betriebskosten des Fahrzeuges von € 3.000 - 4.000/Jahr sollten durch die Einnahmen aus dem Car-Sharing (jährlicher Mitgliedsbeitrag der User, Nutzungsentgelte für gebuchte Fahrten) finanziert werden.

Stationiert wird das E-Auto bei der E-Tankstelle am Gemeindeamtsparkplatz Trebesing. Im Zusammenhang mit dem Ankauf eines E-Autos ist auch die E-Tankstelle beim Gemeindeamt mit Schnellladesäule(n) nachzurüsten. Außerdem sollen die Ladestation bzw. 3 PKW-Abstellplätze eine Überdachung erhalten. Die Höhe dieser Ausgaben ist noch nicht bekannt.

Rüsthaus Altersberg - Verlegung Mannschaftsraum:

Im Dachgeschoß des Feuerwehrhauses sind durch die „Übersiedelung“ der Vereine ins Vereinshaus Altersberg zwei Räume frei geworden.

Die Feuerwehr plant, den bestehenden Mannschaftsraum im Erdgeschoß künftig als Funkraum zu nutzen und den

Mannschaftsraum in das Dachgeschoß zu verlegen.

Die Gemeinde Trebesing wird die Investitionen in die Bausubstanz des Feuerwehrhauses (3 neue Fenster, Estrich, Fliesenböden, Elektroinstallation, Beleuchtung, Infrarot-Heizkörper) übernehmen und auch Tische und Stühle anschaffen.

Die Abbrucharbeiten im Dachgeschoß (Trennwände, Böden), das Spachteln und Ausmalen und die weitere Möblierung des neuen Mannschaftsraums führt die Kameradschaft der Feuerwehr Altersberg unentgeltlich aus.

Sanierung von Güterwegen:

Der Güterweg Neuschitz wies schon 2 Jahre nach Fertigstellung der Generalsanierung eine ungewöhnliche Häufung an Rissen in der Asphaltdecke auf. Die Bautechnik-Abteilung des Landes wurde beauftragt, die Ursache herauszufinden. Konkret sollte sie klären, welche Mängel für die Schäden verantwortlich sind und wem sie (Unterbau = Agrarabteilung des Landes; Planie und Deckschicht = Firma Held & Francke) angelastet werden können. Die Bautechnik-Abteilung fand jedoch zu wenige Anhaltspunkte, um bei der Suche nach dem Schadensverursachern exakte Ergebnisse liefern zu können.

Letztlich wurde in Gesprächen zwischen Agrartechnik, Baufirma, Güterweggenossenschaft und Gemeinde folgende Lösung vereinbart:

wird die Asphaltdecke gänzlich abgefräst und erneuert, anschließend erhält der Weg (12.000 m²) eine neue Deckschichte.

Die Kosten von mehr als € 200.000 teilen sich die Firma Held & Francke (Gewährleistung), das Land Kärnten (Gewährleistung/Förderung) und Gemeinde/Weggenossenschaft (Beitrag für Qualitätsverbesserung). Die Arbeiten wurden kürzlich ausgeführt.

Die Gemeinde leistet für die Asphaltarbeiten, zuzüglich eines Kostenanteiles für die Verbesserung der Straßenwässerableitung, einen Beitrag von € 64.500.

Aufschließung Aich Wegerfeld:

In Kooperation mit Herrn Weger Erwin werden in Aich, im Anschluss an die bestehende Siedlung, 8 Baugrundstücke aufgeschlossen. Der Verkaufspreis liegt bei € 40/m². **Die Immobilienertragssteuer ist in den Kaufpreis bereits eingerechnet!**

Die Firma STRABAG stellt derzeit die Aufschließungsstraße und die Erweiterungen des Wasserleitungs- und Kanalnetzes her. Die Straßenbaukosten von ca. € 72.000 bringt die Gemeinde aus Bedarfszuweisungen und über Fördermittel der Kommunalen Bauoffensive auf.

Aus den Verkaufserlösen der Baugrundstücke erhält die Gemeinde einen Teil der Wegbaukosten zurück.

Die Ausgaben für die Erweiterung der Wasserleitung (€ 30.000 netto) und des Schmutzwasserkanals (€ 35.000 netto) werden zu einem geringen Teil aus Bundesförderungen, zum Großteil aus den jeweiligen Rücklagen des Wasser- und Kanalgebührenhaushaltes finanziert.

Bei der Bebauung der Parzellen sind dann die Anschlussgebühren zu entrichten und fließen in den jeweiligen Gebührenhaushalt zurück.

Nähere Informationen zu den Baugrundstücken erhalten Sie von unserem Mitarbeiter Hanke

Kurzmeldungen und Beschlüsse des Gemeinderates

Endvermessung der Güterwege Aich und Oberallach

Die Vermessung und Übertragung der Grundflächen bei den bisherigen Güterwegen Aich und Oberallach in das öffentliche Gut ist nunmehr abgeschlossen. Die Weganlagen haben jetzt den Status einer Verbindungsstraße nach dem Kärntner Straßengesetz. Zu den Weganrainergrundstücken hin gibt es vermessene und gültige Grenzen.

Baugrundstücke

In Zlatting-Nord verfügt die Gemeinde noch über zwei Bauparzellen. Aufgrund der Bodenvernässung ist dort eine Bebauung (Fundierung, Hang- und Drainagenwässerverbringung) etwas aufwendiger als anderswo. Deshalb ist die Gemeinde bereit, diese beiden Grundstücke ohne Bebauungsverpflichtung (= keine zeitliche Vorgabe für die Bebauung) und zu einem günstigen Preis zu verkaufen. Nähere Informationen erhalten Sie bei unserem Mitarbeiter Hanke Manfred.

Weiters sind **Baugrundstücke in Zlatting am Neuschitzerareal** (Kontakt: Neuschitzer Herbert) und in **Aich am Wegerfeld** (Kontakt: Gemeinde Trebesing - Hanke Manfred oder Weger Erwin) verfügbar. Alle diese Parzellen sind mit Straße, Strom-, Wasser- und Abwasseranschluss aufgeschlossen.

Veranstaltungszentrum

Wegerpeint:

Die Märchenwandermeile GmbH pachtet seit heuer nur mehr den Parkplatz für den Zubringer zur Drachenwandermeile.

Die Verwaltung des Festplatzes für Veranstaltungen liegt bei der Gemeinde. Die Nutzungsgebühren bleiben unverändert. Sie betragen:

- Bei Veranstaltungen bis 150 Besuchern € 84,00 pro Tag.
- Bei Veranstaltungen bis 500 Besuchern € 180,00 pro Tag.
- Bei Veranstaltungen bis 1.000 Besuchern € 360,00 pro Tag.
- Bei Veranstaltungen mit mehr als 1.000 Besuchern € 600,00 pro Tag.

Vereinsförderungen

Trebesing zeichnet sich durch ein reges Vereinsleben aus. Die Gemeinde unterstützt viele der Aktivitäten durch kleinere Jahresförderbeiträge. Bei diesen Zuwendungen handelt es sich um ein Zeichen der Wertschätzung und ein Dankeschön für die unentgeltliche und ehrenamtliche Tätigkeit zu Gunsten der Allgemeinheit. Die Höhe der Zuwendungen wird alljährlich vom Ausschuss für Familien, Jugend, Sport und Kultur beraten und dem Gemeinderat zur Behandlung vorgelegt. Heuer wurde festgelegt, die Förderungen im kommenden Jahr, im Wesentlichen unverändert zu belassen.

Kennzeichnungs- und Registrierungs- und Pflicht von Hunden

Laut Tierschutzgesetz ist jeder in Österreich gehaltene Hund **mit einem Mikrochip zu kennzeichnen und auf seinen Tierhalter in der Heimtierdatenbank zu registrieren.** Dies gilt auch für Hundewelpen vor der Weitergabe. Jede Änderung (auch Tod des Tieres) ist vom Halter oder Eigentümer in der vorgesehenen Weise zu melden und in die Datenbank einzugeben.

Bei Nichtmeldung begeht der Hundehalter eine Verwaltungsübertretung (Geldstrafen bis zu € 3.750).

Meldestellen wie Animaldata, Petcard und Ifta können, bei ausreichenden Stammdatensatz des Tierhalters, direkt an die österreichische Heimtierdatenbank weitermelden.

Auf der Internetseite (bmg.gv.at/home/Service/Infoservice) des **Bundesministeriums für Gesundheit - Service - Broschüren** gibt es die Möglichkeit zu tierschutzrelevanten Vorschriften **Infomaterial** (Folder: Heimtierdatenbank sowie „Hunde sicher verstehen“) herunterzuladen oder kostenlos zu bestellen.

Katzenkastationspflicht

Die Kärntner Tierschutzombuds-frau möchte Sie über die gesetzliche Pflicht, Katzen kastrieren zu lassen, aufklären: Täglich wird die Tierschutzombudsstelle mit dem Problem der ungehemmten Katzenvermehrung konfrontiert.

Einheimische und Touristen beklagen sich über leidende, kranke und durch Inzucht geschädigte Katzensgruppen.

Eine einzige nichtkastrierte Katze kann in 5 Jahren 12.680 Nachkommen produzieren!

Diese Fähigkeit zur lawinenartigen Vermehrung gelingt durch eine außerordentlich hohe Fruchtbarkeit dieser Tierart. Etwa ab dem 7. Lebensmonat wirft eine Katze bis zu 3mal pro Jahr ca. 4 Katzenwelpen. Laufende Würfe erfolgen bis zu ihrem natürlichen Lebensende mit bis zu 20 Jahren. Streunende, nicht auf Menschen geprägte Katzen bekommen ebensolche Nachkommen. Diese verwilderten Tiere und vor allem deren Nachkommen lassen sich von Menschen nicht berühren.

Aus diesem Grund gilt in Österreich eine **Kastrationspflicht von Katzen** mit regelmäßigem Zugang ins Freie. Ausgenommen sind nur gemeldete Katzenzuchten. Bei einer Katzenkastation werden die Eierstöcke bzw. die Hoden entfernt. Die Tiere werden insgesamt gesünder, schöner und erreichen ein höheres Lebensalter. Die Lust Schadnager zu bekämpfen bleibt jedoch erhalten.

Die Katzenkastationspflicht gilt auch für Tiere in „bäuerlicher Haltung“. Bei Nichtbeachtung drohen Strafen bis zu € 3.750. Auskünfte erhalten Sie von Frau Mag. Dr. Jutta Wagner, Tierschutzombuds-frau unter der Telefonnummer: [050/536-37000](tel:05053637000) sowie E-Mail: tierschutz@ktn.gv.at

60 Jahre Jubiläum – Pensionistenverband Trebesing

Die Ortsgruppe Trebesing des Pensionistenverbandes Österreichs (PVÖ) hat in diesem Jahr einen besonderen Anlass zum Feiern. 1956 gegründet, feiert sie ihr 60-jähriges Bestandsjubiläum. Geplant sind eine Fahrt zum ORF nach Klagenfurt und zahlreiche weitere Veranstaltungen, welche die ältere Generation, aber auch Alt und Jung noch stärker zusammen führen sollen. Als Obfrau bin ich optimistisch, dass dies auch gelingen wird!

In den vergangenen sechs Jahrzehnten hat die Ortsgruppe Trebesing des Pensionistenverbandes jedenfalls viel gegen die Vereinsamung der älteren Menschen getan und bedeutend zur Förderung der Lebensfreude ihrer Mitglieder durch informative und gesellschaftliche Veranstaltungen, Ausflüge, größere gemeinsame Reisen, sportliche Aktivitäten, usw. beigetragen.

Zur Information ein grober Querschnitt der Aktivitäten unserer Ortgruppe im Verlauf eines Jahres:

Jeweils im Jänner wird ein Faschingsfest mit Musik und Tanz veranstaltet, an dem neben den eigenen Mitgliedern auch viele PensionistInnen aus anderen Ortsgruppen teilnehmen. Auch Gegenbesuche werden unternommen.

Die erste Ausfahrt im Jahr ist das „Gelbe Suppe-Essen“. Darauf folgen die traditionelle Muttertagsfahrt (z.B. voriges Jahr nach Osttirol) und im Laufe des Sommers noch weitere Fahrten.

Im Vorjahr besuchte man den fast 100 Hektar großen botanischen Garten „Aboretum“ in Slowenien und den Bleder (Veldeser) See, die Keramik Fabrik in Gmunden und die „Postalm“ und auch ein Ripperl-Essen im Drautal stand auf dem Programm.

Ganz besonders geschätzt werden auch die Wanderungen, die von Hannelore Wagner und Hansjörg Wirnsberger organisiert werden.

Gerne besucht werden auch unsere Jahreshauptversammlungen, bei denen treue Mitglieder geehrt werden.



Zuletzt Horst und Gertraud Maier sowie Helga Lunner für 15-jährige PVÖ-Mitgliedschaft, Johanna Genshofer für 40 jährige Mitgliedschaft und

Anni Schrettinger für 50jährige Mitgliedschaft. Herzliche Gratulation!

Den Abschluss der Jahresaktivitäten bildet die alljährliche Weihnachtsfeier.

Auch auf Weiterbildung wird in unserer Ortsgruppe großer Wert gelegt: Im Jahr 2015 habe ich als Obfrau auch an einem Basisseminar zu Themen wie Soziales, Steuern, Pflegevorsorge, Pensionssystem teilgenommen und habe mich für heuer zu einem Seminar über Konsumentenschutz (Bereiche Werbefahrten, Garantie-Gewährleistung, Werbeanrufe, usw.) angemeldet.

Diese breite und zugleich attraktive Angebotspalette unserer Ortsgruppe hat dazu geführt, dass immer mehr Angehörige der älteren Generation auch unsere Mitglieder sind. Sie fühlen sich wohl und als Teil einer großen Familie, in der die Zusammengehörigkeit und Solidarität einen hohen Stellenwert hat.

Den Grundstein dazu hat Gründungsobmann Rauter Fritz (Lassnig Fritzl) gelegt. Ihm folgten im Laufe der 60-jährigen Geschichte der PVÖ-Ortsgruppe als weitere Vorsitzende Neuschitzer Otto, Krassnig Karl, Genshofer Gerti und seit 2014 Podesser Irmgard.



Im Rückblick auf 60 Jahre Pensionistenverband Trebesing gedenken wir natürlich auch der acht Mitglieder, die im Jahr 1975 beim tragischen Busunglück am Dobratsch gestorben sind.

Ihre Pensionistenobfrau – Podesser Irmgard

Geburtstagsfeier beim Trebesinger Wirt

Die Geburtstagsfeier der über 80-jährigen Gemeindebürger (die im Zeitraum - November 2015 bis Juni 2016 einen runden bzw. halbrunden Geburtstag feierten) fand am 4. Juni 2016 beim Trebesinger Wirt statt. 14 Jubilare haben sich diese Feier nicht entgehen lassen und konnten mit dem Gemeindevorstand in netter Runde, bei einem kleinen Imbiss Erinnerungen auffrischen.

Meldungen aus dem Standesamt 2016

Geburten



Feichter Alessio	Zlatting
Neuschitzer Rosalie	Neuschitz
Prugger Anja	Pirk

Eheschließungen

Oberlerchner Stefan und Stöckl Lisa	Neuschitz
Mayer Heinz und Matysiak Gabriela	Aich
Erlacher Stefan und Wirnsberger Barbara	Zlatting



Sterbefälle



Perauer Josef	geb. 15.12.1928	Radl 32	verst. 07.01.2016
Gigler Karoline	geb. 14.11.1914	Großhattenberg 4	verst. 28.01.2016
Leitner Adolf	geb. 28.04.1924	Großhattenberg 14	verst. 30.04.2016
Wandaller Anna	geb. 12.09.1922	Zelsach 10	verst. 06.05.2016

Nachruf

Am 4. April 2016 ist unser langjähriger Direktor der Volksschule in Altersberg **Herr Kiki Wilhelm** verstorben. Er war als Chorleiter der Sängerrunde Tauernhort und mehrjähriger Obmann der Dorfgemeinschaft Altersberg in der örtlichen Gemeinschaft aktiv integriert.

Am 2. Mai 2016 wurde, unter großer Anteilnahme der Bevölkerung, **Herr Leitner Adolf** zu Grabe getragen.

Mit Pflichtbewusstsein und Verantwortung, unter Einsatz als seiner Fähigkeiten, war er in vielen Funktionen zum Wohle der Öffentlichkeit tätig. Er war unter anderem Bezirksobmann des Kameradschaftsbundes, 16 Jahre Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Großhattenberg und auch 22 Jahre Mitglied des Gemeinderates.

Wir werden beiden ein bleibendes Andenken bewahren.



„Fit für's Leben“ kostenlose, anonyme Unterstützung und Beratung zum Thema Erziehung

Stolpersteine erwünscht!

Ein Leben ohne Probleme, Hürden oder Krisen – das gibt es nicht. Deshalb ist es wichtig, dass unsere Kinder von Anfang an lernen, richtig mit solchen Situationen umzugehen.

Aus übergroßer Angst versuchen viele Eltern, ihre Kinder vor vielem zu beschützen und ihnen sämtliche Stolpersteine aus dem Weg zu räumen. So bewahren sie ihre Kinder vor allen Enttäuschungen, Unannehmlichkeiten und Gefahren und das Kind wächst überbehütet auf. Damit nehmen sie den Kindern aber die Chance, Probleme alleine zu bewältigen, auf die gefundenen Lösungen stolz zu sein und unerfüllte Wünsche auch einmal auszuhalten.

Überbehütung heißt: Kindern und Jugendlichen wird geholfen, obwohl sie diese Situationen ohne größere Probleme durchaus alleine bewältigen können. Oft wird auch von eigenen Ängste und Unsicherheiten ausgegangen. Nicht altersgemäßen Einschränkungen führen dann zu einer Hemmung der Selbstständigkeitsentwicklung.

Kinder und Jugendliche müssen ihre eigenen Erfahrungen sammeln. Dazu gehören eben auch, in einem gewissen Maße, schlechte Erfahrungen, Enttäuschungen, Scheitern oder ähnliches.

Jeder Mensch wächst an seinen Problemen - auch unsere Kinder.

Kurz zur Veranschaulichung:

Immer nach der Bewältigung eines Problems wie zum Beispiel: schlechte Noten, Stress mit Freunden, Trennung der Eltern, die Geburt eines jüngeren Geschwisterchens... steigt die Kompetenz des Kindes an. Kinder oder Jugendliche, die solche Ereignisse bewältigen müssen, verfügen gegenüber Kindern und Jugendlichen, die ohne Risiko aufgewachsen sind, über mehr Bewältigungs- und Copingstrategien, welche im weiteren Lebenslauf dabei unterstützt werden, schwierige Situationen erfolgreich zu meistern.

Das heißt für sie als Elternteil:

1. Ein Kind darf auf keinem Fall von allem ferngehalten werden. Es soll lernen, auch kritische Situationen zu meistern. Nur so kann es Selbstbewusstsein und Stärke entwickeln.
2. Auch wenn der Schutzgedanke im Vordergrund steht – Sie tun nichts Gutes, wenn Sie alle Stolpersteine aus dem Weg räumen um dem Kind Enttäuschungen und Unannehmlichkeiten zu ersparen, da es nicht lernt aus eigener Kraft Probleme zu lösen.
3. Haben Sie Vertrauen in die Fähigkeiten Ihres Kindes! Meist werden diese unterschätzt.
4. Als Elternteil haben Sie auch die Aufgabe, Ihrem Kind zu lernen, dass falsches Verhalten Konsequenzen hat, auch wenn diese unangenehm für das Kind sind, und sie es ihm am liebsten ersparen möchten.
5. Haben sie das Gefühl ihr Kind zu sehr zu behüten, bitten sie einen neutralen Beobachter, ihr Erzieherverhalten objektiv einzuschätzen. Versuchen Sie sich Ihrer Ängste bewusst zu werden und sie abzubauen.

1. Am Ende einer überbehüteten Erziehung steht oft ein ängstliches Kind. Bitte langsam in eine „normale Erziehungshaltung“ überleiten. (Bsp.: Bisher gingen sie und das Kind gemeinsam einkaufen – die Eltern bestellten an der Wursttheke. Jetzt gehen Sie gemeinsam mit dem Kind einkaufen – das Kind gibt die Bestellung auf. Schließlich geht das Kind alleine in das Geschäft und erledigt die Einkäufe).
2. In Bezug auf das Sammeln von Erfahrungen ist die wichtigste Aufgabe als Elternteil, Ihr Kind zu trösten beziehungsweise Mut zu machen. Sie sind der sichere Hafen, in den ein Kind flüchten kann, wenn es einmal nicht geklappt hat.
3. Wenn Ihr Kind eine schwierige Situation gemeistert hat, teilen Sie ihm mit, wie stolz Sie sind und wie sehr Sie sich mit dem Kind freuen.

Hier eine tolle und vor allem lustige Idee zum Thema Steine:



Das Bemalen von Steinen macht beinahe jedem Kind und Erwachsenen Spaß. Sammeln sie bei einem Spaziergang am Bach schöne Flusststeine und schon kann es losgehen. Zum Bemalen der Steine am besten Acrylfarben oder Lackstifte verwenden, dann sind die Steine auch Wetterfest.

Viel Erfolg bei der Bewältigung so mancher Stolpersteine und viel Spaß beim Sammeln und Bemalen der Flusststeine

wünscht Renate Schiffer

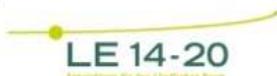


Ob Sie als Elternteil, als Großelternteil, als Pädagoge Rat brauchen oder ob du als Kind oder Jugendlicher/Jugendliche Rat oder Hilfe brauchst - ich, Renate Schiffer, unterstütze und berate dich/Sie gerne. Und dass kostenlos, mobil und anonym.

Ich bin unter folgender Nummer erreichbar: **0699/13631002**

diplomierte Früherzieherin, Kindergärtnerin und Sozialpädagogin für Hort und Heim,
Mag. der Familiensoziologie und nicht zuletzt Mutter dreier Kinder

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete



Gmünd



KREMS



Malta



Trebesing



Positive Bilanz

Im Jahr 2015 wurde die Arbeit in dreizehn Gemeinden in bewährter Form weitergeführt. Dorfservice ist in den Gemeinden ein unverzichtbarer Dienstleister geworden und bietet den Bürgerinnen und Bürgern ein vielfältiges Angebot zur Entlastung im Alltag. Der Sparkurs von Land Kärnten trifft den sozialen Bereich natürlich sehr. Wir sind dankbar, dass die Förderungen es dennoch ermöglichen, dass Dorfservice die Dienstleistungen im gewohnten Umfang anbieten kann.

Hier möchten wir Sie über die geleisteten Einsätze in Trebesing informieren:

Hilfe im Alltag durch freiwillige MitarbeiterInnen in Ihrer Gemeinde

- 581 Einsätze, 8.841 km, 839 Stunden geschenkte Zeit
- 368 Fahrten- und Einkaufsservice
- 130 Besuchsdienste
- 83 Kinderbetreuung

Viele weitere Stunden wurden von den ehrenamtlichen MitarbeiterInnen für Veranstaltungen, Sitzungen, Weiterbildungen und gemeinsame Aktivitäten eingebracht.

Wir freuen uns über Ihr Vertrauen und die gute Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen in der Gemeinde Trebesing.

Wir wollen Ihnen unsere ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit ihren Angeboten gerne vorstellen:

Karla Seiler	Fahrtenservice, Einkaufsservice, Besuchsdienst
Roswitha Maier	Besuchsdienst
Rosina Gigler	Besuchsdienst
Johann Maier	Fahrtenservice, Einkaufsservice
Gottfried Oberwinkler	Fahrtenservice, Einkaufsservice
Emmi Pleßnitzer	Kinderbetreuung, Besuchsdienst, Lesepatin
Franz Podesser	Fahrtenservice, Einkaufsservice, Besuchsdienst, kleine Hilfsdienste
Dullnig Daniela	Lesepatin
Gigler Maria	Lesepatin

Da die Dorfservice-Leistungen sehr gut genutzt werden, würden wir uns über Verstärkung für das ehrenamtliche Team sehr freuen. Seien SIE dabei - melden SIE sich bei Anita Dullnig!



Neues Modell der Geschäftsführung bei Dorfservice

Seit Jahresbeginn konnte im Dorfservice ein neues Modell auf der Geschäftsführungsebene installiert werden. Ohne finanziellen Mehraufwand ist es gelungen, die fachlichen Kompetenzen zu erweitern und die seit vielen Jahren

bestehende Kooperation zwischen Dorfservice und vitamin R, dem Zentrum für Familie, Soziales und Gesundheit in Radenthein, zu intensivieren.

Die fachliche Leitung übernimmt Maga Elisabeth Tropper-Kranz, Pädagogin, Erwachsenenbildnerin und Geschäftsführerin von vitamin R in Radenthein. Die Arbeitsbereiche Finanzen und Öffentlichkeitsarbeit übernimmt Maga Ulrike Kofler, Juristin und Beraterin in familien- und sozialrechtlichen Belangen bei der BH Spittal und Trainerin am bfi-Spittal.

Dorfservice - Die Kraft aus dem Miteinander

Natürlich kann auch eine so erfolgreiche und mehrfach mit verschiedenen Preisen ausgezeichnete Sozialinitiative wie das Dorfservice nicht ohne Spendeneinnahmen überleben. Ein Tipp für alle, die das Dorfservice unterstützen möchten - Spenden ans Dorfservice stärken nicht nur unmittelbar die Region, sondern sind auch steuerlich absetzbar.

WICHTIGE INFORMATION

WICHTIGE INFORMATION

Während der Umbauarbeiten in der Volksschule Trebesing ist das Dorfservice-Büro im „Zwergennest“ (alte Volksschule) untergebracht.

So erreichen Sie Ihre Dorfservice-Mitarbeiterin Anita Dullnig:

Telefonisch: Montag - Freitag von 8.00 - 12.00 Uhr 0650/ 99 22 270

Persönlich: Montag von 9.00 - 11.00 Uhr im „Zwergennest“ Trebesing

Güterweg- genossenschaft Großhattenberg

20.05.2016

Anhaltender Regen im Frühjahr war die Ursache für Schäden im Bereich 1. Kurve bis Feldnerkurve am Güterweg Großhattenberg.

Am 15.04.2014 wurde mit zuständigen Personen der Agrar-Technik, Gemeinde Trebesing, Gemeinde Gmünd, Güterweggenossenschaft Großhattenberg, sowie den Grundbesitzern eine Besichtigung durchgeführt - die Schäden wurden festgestellt und notwendige Baumaßnahmen wurden besprochen.

Das Oberflächenwasser soll drainagiert und die Quelle in das bestehende Lehrrohr des Bassins W.V. Gmünd eingeleitet werden. Baubeginn am 13.10. Einrichten der Baustelle, Abtragen und zum Teil Entsorgung des Materials, neuer Aufbau des Weges durch Geo-Matten. In Weiterer Folge Montage der Leitschienen. Diese Maßnahmen wurden an zwei Stellen des Weges vorgenommen.

Nach der Frostperiode wurde der Weg im Herbst 2015 auf der Länge von 188 LM neu asphaltiert.

Die Baukosten wurden zu 70% vom Land Kärnten und zu 30% von der Gemeinde Trebesing übernommen, wobei die Gemeinde Gmünd einen

Kostenbeitrag von €13.000,- leistete. Die Güterweggenossenschaft Großhattenberg hat mit 109 Arbeitsstunden und entsprechendem maschinellen Einsatz die Baumaßnahmen unterstützt.

Als Obmann der Güterweggenossenschaft Großhattenberg möchte ich mich für die gute Zusammenarbeit, die rasche Abwicklung der Baumaßnahmen und vor allem für die zugeteilten Geldmittel bedanken.

“Wege führen uns in die Welt hinaus und wieder in die Heimat zurück. Sie sind wie Partner der Menschen. An manchen Stellen sind sie zu eng und oft sind sie zu steil, aber sie führen uns zusammen und müssen daher ständig gepflegt werden“

Der Vorstand der Güterweggenossenschaft Großhattenberg.



Klima- und Energie- Modellregionen

heute aktiv, morgen autark

Aus unserer Klima- und Energiemodellregion

Von Ing. Hermann Florian

Das Lieser- und Maltatal ist weiter Klima- und Energiemodellregion

Im Februar dieses Jahres ist unsere Gemeinde zusammen mit den Gemeinden Rennweg, Krems, Gmünd und Malta vom österreichischen Klimafonds wieder als „Klima- und Energiemodellregion“ bestätigt worden. Grundsätzliches Ziel dieses Förderprogrammes des Bundes ist es, dem Klimawandel entgegenzuwirken. Österreich ist hier viel schwerer betroffen, als der Rest von Europa.

Durch enge Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden und mit den Vorgaben des Bundes wurden zwölf spezifische Maßnahmen ausgearbeitet, die von einer internationalen Jury bewertet und als förderwürdig befunden wurden. Österreichweit bestehen zurzeit 99 und in Kärnten 9 solcher Gemeindeverbände, die miteinander vernetzt sind und sich untereinander mit Erfahrungen und Vorgehensweisen bei Projekten austauschen. Diese Maßnahmen werden gemeinsam mit den Aktivitäten des e5 Programmes durchgeführt. Beide Programme ergänzen sich gegenseitig und nutzen entsprechende Unterstützung des Bundes und des Landes.

Unter den geplanten Projekten zählt zurzeit Elektromobilität als Topthema. Nicht

nur durch die Marke Tesla verbreiten sich Elektroautos rasant und erreichen inzwischen nahezu Alltagstauglichkeit. Bereits in den letzten Jahren wurden in unserer Region vier Elektroladestationen installiert, die in internationalen Verzeichnissen geführt sind, sodass Touristen mit Elektromobilen ganz leicht zu uns und auch wieder weiter kommen. Sie sind auch für zukünftige Elektroautos in der Region notwendig.

Demographisch ist das Lieser- und Maltatal leider sehr benachteiligt. Abwanderung stellt ein großes Problem dar. Deshalb ist es wichtig, dass Maßnahmen gesetzt werden, die dazu führen, dass das Leben hier in unserer wunderschönen Region auch für junge Menschen interessant und wirtschaftlich sinnvoll ist.

Das öffentliche Transportsystem ist in der Hinsicht ein sehr kritischer Faktor, aber leider nicht zufriedenstellend aufgestellt. Deshalb wurden besondere Schritte beschlossen, die der Bevölkerung und dem Tourismus zugutekommen werden. An Verbesserungen für Personen, die keinen Führerschein besitzen, nicht selbst fahren wollen oder können, wird gearbeitet. Hier gibt es bereits sehr interessante Lösungen, die für unsere Region adaptiert werden und das unbefriedigende Bussystem unterstützen sollen.

Der Ankauf eines Elektroautos ist beschlossen

Ganz aktuell ist in der Region der Ankauf von Elektroautos beschlossen, die von der Bevölkerung genutzt werden können. In vielen Teilen Österreichs existieren solche „Car-Sharing“ Modelle bereits erfolgreich und bewirken, dass so manche Familie zumindest kein Zweitauto mehr braucht. Reichweiten von ca. 150km decken den täglichen Transportbedarf meist ab. Mit dem in Kärnten bereits sehr gut ausgebauten E-Ladestationsnetz können Elektroautos in weniger als einer Stunde wieder aufgeladen werden, sodass auch weitere Strecken leicht bewältigt werden können. Wenn das Aufladen mit Terminen verbunden werden kann, entsteht keinerlei Zeitverzögerung. Für jemanden, der sehr oft weite Strecken oder ins Ausland fahren muss, ist ein Elektroauto

sicherlich noch eine gewisse Herausforderung und braucht zumindest etwas Planung. Der Anschaffungspreis von Elektroautos bewegt sich stark in Richtung Vergleichbarkeit mit Benzin, oder Dieselfahrzeugen. Wenn man bedenkt, dass Wartungskosten erheblich geringer ausfallen, kann sich ein Elektroauto trotz höherer Anschaffungskosten recht bald rentieren; UND man leistet einen großen Beitrag zum Umweltschutz. In Österreich wird der (Lade)Strom zum größten Teil aus regenerativer Energie erzeugt.

Der Ausbau und weitere Installationen von PV-Anlagen, sowie die Überarbeitung der neuen Energiewandermeile gehören zu weiteren konkreten Aktivitäten, die im Zuge dieses Programmes in unserer Gemeinde umgesetzt werden.

Die Nutzung der Sonnenenergie ist weiterhin wichtig und sinnvoll, auch wenn Förderungen immer weiter zurückgenommen werden.

Nur – wer von uns kann sich schon eine ökologisch sinnvolle Lösung leisten, ohne dabei auf die Geldbörse schauen zu müssen? Hier sollte man etwas näher hinsehen: In den vergangenen Jahren war die Sache recht einfach. Man hat den Solarstrom verkauft und damit per Einspeisevergütung gutes Geld verdient. Die Investition der Anlage hat sich bald und kalkulierbar rentiert. Die Einspeisetarife sind inzwischen aber leider bei Weitem nicht mehr so lukrativ.

Umdenken ist notwendig - Kosten sparen statt Geld verdienen

Nun gilt es umzudenken und zu überlegen, wie man den erzeugten Strom selbst verbrauchen kann, um möglichst wenig zukaufen zu müssen. Die Investitionskosten von PV-Anlagen sind in letzter Zeit stark gesunken. Hat vor ca. 10 Jahren ein kWp fertig installiert noch um die 5.000€ gekostet, so bezahlt man heute nicht viel mehr als 1.000€. Die niedrigen Bankzinsen sind eventuell auch ein Argument zu überlegen, ob man nicht vielleicht sein Geld besser in eine Photovoltaikanlage investieren sollte. Die Verfügbarkeit des Sonnenstroms ist aber leider nicht zu den Zeiten am besten, zu denen

wir ihn üblicherweise am nötigsten brauchen. Also wäre es sinnvoll, unsere Verbraucher dann zu betreiben, wenn die Sonne scheint. Dies ist nur begrenzt, aber mit etwas Mühe schon möglich – Zum Beispiel: Betrieb des Geschirrspülers/Waschmaschine etc. zu Mittag, oder am frühen Nachmittag. – Als Alternative kann die Energie gespeichert werden. Dazu gibt es sehr verschiedene, abhängig von der Situation aber durchaus praktikable, Lösungen.

Speichern von Sonnenenergie wird immer wirtschaftlicher.

Man kann mit Überschuss-Strom z.B. Wasser erwärmen, wofür man normalerweise Öl, Holz, Pellets etc. brauchen würde. Hier gibt es bereits effiziente Komplettangebote, - auch in Verbindung mit Wärmepumpen. Des Weiteren werden Batteriesysteme viel besser und billiger. Es gibt inzwischen eine große Zahl von Anbietern und Vergleichsmöglichkeiten. Ein sehr starker Preisverfall ist hier zu beobachten. Ihr regionaler Installationsbetrieb wird sie gerne beraten. Es existieren in unserer Region bereits viele interessante und sehr innovative Anlagen, die mit der Kompetenz der regionalen Firmen errichtet worden sind.

Förderungen sind trotzdem nennenswert.

Details zu bestehenden Förderungen – auch für thermische Solaranlagen - finden Sie auf der neuen Webseite unserer Klima- und Energiemodellregion unter: www.kem-lieser-maltatal.at

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen schönen Sommer mit vielleicht der einen oder anderen guten Tat für unser Klima.

Ihr

Hermann Florian
Klima- und Energiemodellregionsmanager
Energieautarke Region Lieser- und Maltatal
Tel.: +43 699 1929 2939
hermann.florian@nockregion-ok.at
www.kem-lieser-maltatal.at

Mülltrennung ist immer aktuell

Produktverpackungen lassen sich oft nicht vermeiden, aber durch sorgfältige Trennung können Sie Ihren Abfallberg minimieren. Müll ist nicht gleich Müll, hier geht es vor allem darum, wertstoffhaltige Abfälle getrennt zu sammeln, um diese hochwertig recyceln und verwerten zu können. So kann jeder von uns etwas zur Schonung der natürlichen Ressourcen, zum Umweltschutz und zu Einsparungen bei den Müllgebühren beitragen.

Sondermüll: Das System der Altstoffsammelzentren (ASZ) ist das am besten geeignete Sammelsystem für die stoffliche Wiederverwertung, da durch die sortenreine Abfallsammlung eine sehr hohe Recyclingquote erreicht wird. In weiterer Folge können Abfälle einer qualitativ hochwertigen stofflichen Verwertung zugeführt und dadurch Erlöse erzielt werden.

Das Abfallsammelzentrum in Gmünd bietet die Möglichkeit, unterschiedlichste Abfallarten getrennt zu entsorgen. Im Recyclinghof können jene Abfälle angeliefert werden, die nicht in den häuslichen Entsorgungssystemen zugeführt werden dürfen - wie z.B. Sperrmüll, Problemstoffe, Elektro-Altgeräte usw.

Elektrogeräte enthalten wertvolle Metalle und andere Stoffe, die wiederverwendet werden können. Das schont Ressourcen und

Umwelt. Leider landen aber noch beträchtliche Mengen an Elektrokleingeräten (Fön, Rasierapparat, Mixer, Handy ...) und Batterien im Hausmüll! Wie alle Elektrogeräte enthalten sie wertvolle Rohstoffe wie Kupfer oder Aluminium, als auch Schadstoffe wie Quecksilber. Diese gefährden bei nicht fachgerechter Entsorgung Gesundheit und Umwelt.

Bioabfall hat immer Saison: Restabfall zu sammeln bzw. zu verbrennen ist teuer. Bioabfall macht - bezogen auf das Gewicht - etwa ein Drittel unseres Restabfalls aus. Durch konsequente Abfalltrennung kann dieser Anteil deutlich verringert und somit Kosten eingespart werden.

Altpapier: Die Menge an Altpapier und Karton nimmt zu. Die Altpapiertonne ist ein bequemer Weg, um diesen Wertstoff zu wiederverwenden. Die Verkaufserlöse von Altpapier stützen unsere Müllgebühren.



Altstoffsammelzentrum - ASZ - Gmünd Trebesing 2016

Preise lt. Verordnung GR 12.04.2016

Gültig ab 01.07.2016

Art des Altstoffes	NR	Betrag
Badeöfen	1	9,00 €
Badewannen	2	9,00 €
Bauschutt	3	55,00 €
Boiler	5	9,00 €
Fahrräder	9	5,00 €
Feuerlöscher		17,00 €
Heizkessel	12	32,00 €
Heizkörper	13	5,00 €
Holz - unbehandelt	6	keine Verrechnung
Holz - behandelt	6	20,00 €
LKW-Reifen mit Felge	19	23,00 €
LKW-Reifen ohne Felge	20	12,00 €
Motorradreifen	38	4,00 €
Ölradiatoren		16,00 €
PKW-Reifen mit Felge	25	5,00 €
PKW-Reifen ohne Felge	26	4,00 €
Traktorreifen mit Felge	33	20,00 €
Traktorreifen ohne Felge	34	12,00 €
Zentralheizungsöfen	36	31,00 €
Sperrmüll per m ³	31	37,00 €
Sperrmüll (klein Mengen)	31	5,00 €
Autowrack		33,00 €
Hartplastik	7	lt. Mindestabgabe
Altlacke (Haushaltsmengen kostenlos)		2,00 € / kg
Ölhaltige Abfälle (Haushaltsmengen kostenlos)		2,00 € / kg

Die Mindestabgabe beträgt € 5,00

DIE ORTSRETTUNGSSTELLE GMÜND STELLT SICH VOR

HISTORISCHER RÜCKBLICK

Die Rettungsstelle Gmünd findet ihren Ursprung in den 70er Jahren, wo für die Dauer des Baues der Autobahn eine Rettungsstelle in Kremsbrücke für die dort arbeitenden Menschen errichtet wurde.

Der Rettungswagen fand in der Feuerwehr-Garage Unterstand und das Dienstzimmer wurde im ehemaligen Bürgermeisterzimmer eingerichtet.

Nur allzu oft musste diese lebenswichtige Einrichtung in Anspruch genommen werden und so kam der Wunsch in der Bevölkerung auf, eine eigene Rot-Kreuz-Stelle für das Lieser- und Maltatal zu installieren.

Der Startschuss für die eigene RK-Stelle wurde Anfang des Jahres 1987 gegeben. Zuerst musste man noch mit einem Provisorium, im sog. „Sabith-Haus“, auskommen. Doch schließlich konnte man durch die engagierte Mithilfe der Lieser- und Malttaler Gemeinden und mit der Unterstützung der Dr. Laudastiftung im September 1988 in die neue Dienststelle, so wie wir sie heute kennen, einziehen.



ZAHLEN, DATEN, FAKTEN (Stand 2016)

- 48 Ehrenamtliche Mitarbeiter
- 4 Hauptberufliche Mitarbeiter
- 2 Zivildienstler
- 2 GSD-Mitarbeiter
- 2 Fahrzeuge (1 RTW, 1 GSD)
- 6 First Responder (1 Rennweg, 2 Gmünd, 2 Malta, 1 Trebesing)

Im Jahr 2015:

- 92.164 gefahrene Kilometer
- 2.454 Ausfahrten
- 6.360 Ehrenamtlich geleistete Stunden

MITARBEITER IM FOKUS

MITARBEITER:

BERUFLICH

LACKNER Armin
GASSER Martin
PAGITSCH Thomas
KOLLMANN Andrea

ZIVILDIENTER

ANGERER Benjamin
PLESCHBERGER Kevin

EHRENAMTLICH

DRIEBLER Bernhard
DULLNIG Hannes
EGGER Alexander
EGGER Betina
EGGER Hannes
ELBISCHGER Julian
ERLACHER Emanuel
GENSER Veronika
GFRERER Eva-Maria
GIGLER Angelika
GOBALD Michael
GÖßNITZER Eva
GRAF Samuel
HAMMER Andreas
HECHER Anja
HECHER Michael
HOFER Miriam
HOPFGARTNER Stefanie

HUBMANN Martin
KAUFMANN Hannes
KOCH Lukas
KOLLER Stefanie
LERCHNER Markus
MÖLZER Elena
MOSCH Angelika
OBeregger Tamara
OPRIEBNIG Gustav
PLATZER Johannes
PICHLER Markus
PIRKER Stephan
POSSEGGER Max
RAMSBACHER Elisabeth
RIML Martina
RIML Roman
SANDRISSER Stefanie
SCHERÜBEL Christoph
SCHERZER Theresa
STEINWENDER Markus
STRANIG Josef
STRASSER Moritz
TRASISCHKER Thomas
TUPPINGER Christina
UNTERLERCHNER Petra
UNTERMOSER Christoph
WEGSCHEIDER Andreas
WEIß Daniel
WIRNSBERGER Adolf
ZELENKA Marta



HECHER Michael

Ortsstellenleiter
First Responder
Lehrbeauftragter für Erste Hilfe und Kindernotfälle

Meine Entscheidung zum Roten Kreuz gehen zu wollen, liegt ziemlich genau 20 Jahre zurück. Es kam der Wunsch auf, anderen Menschen, die in Not geraten sind, zu helfen und in weiterer Folge dieses Wissen in Kursen auch weiterzugeben.

Und so ist es bis heute geblieben, auch wenn der eine oder andere Einsatz an die eigenen Grenzen gegangen ist. Gerade dann sind ein tolles Team, wie wir es in Gmünd haben, und die professionelle Aus- und Weiterbildung wichtig, um weiterzumachen. Das habe ich auch die nächsten Jahre noch vor, ganz im Sinne der 7 Grundsätze des Roten Kreuzes:

- Menschlichkeit
- Unparteilichkeit
- Neutralität
- Unabhängigkeit
- Freiwilligkeit
- Einheit
- Universalität

KONTAKT:

Ortsrettungsstelle Gmünd | Untere Vorstadt 32 | 9853 Gmünd | ☎ +43 50 9144 2331

Krankentransport

14844

NOTRUF

144



Eine Information der Polizeiinspektion
Gmünd in Kärnten –
Telefon: 059133-2223

**Hinweise zum Thema „Herausschießen
zum Geburtstag, zur Hochzeit etc.“**

Der Polizeiinspektion Gmünd in Kärnten wird immer wieder mitgeteilt, dass an einem bestimmten Tag jemand zum Geburtstag etc. „herausgeschossen“ werden soll und es wird um Genehmigung ersucht. **Dazu möchte ich seitens der Polizei mitteilen, dass wir solche Genehmigungen nicht erteilen dürfen und daher auch nicht erteilen.**

Für Feuerwerke der Klasse F 2 (diese werden typischerweise im Handel vertrieben) gibt es ebenfalls Einschränkungen.

- Diese Feuerwerkskörper dürfen nur von Personen besessen und verwendet werden, die das 16. Lebensjahr vollendet haben.
- Die Feuerwerkskörper dürfen nur einzeln und voneinander getrennt angezündet werden.
- Die Verwendung **im Ortsgebiet ist verboten**, ausgenommen es gibt eine Verordnung, in der bestimmte Ortsteile ausgenommen sind.
- Feuerwerkskörper der Klasse F 2 dürfen **niemals** in **geschlossenen**

Räumen, innerhalb oder in der Nähe von größeren Menschenansammlungen und unter anderen auch nicht in der Nähe von Kirchen und Altersheimen verwendet werden.

In der Praxis bedeutet dies, dass bei Anzeigen durch Anrainer oder dienstlicher Wahrnehmung durch die Polizei eingeschritten und Anzeige erstattet werden muss. Bedenken sie bitte auch, dass gerade in größeren Siedlungsgebieten es beinahe jedes Wochenende Anlässe gibt, um jemanden „herauszuschießen“. Für die Beteiligten ist es eine fröhliche Angelegenheit. Es soll jedoch daran gedacht werden, dass es viele unbeteiligte Personen gibt, die durch die Verwendung von pyrotechnischen Gegenständen, teilweise bereits zwischen 04.00 Uhr und 05.00 Uhr, empfindlich in ihrer Nachtruhe gestört werden. **Die weitverbreitete Meinung, dass es sich dabei um Brauchtum handelt und dies erlaubt sei, ist falsch.**

Es gibt sicher andere Möglichkeiten einen Geburtstag zu starten, ohne die Nachtruhe von Mitbewohnern zu stören.

Für weitere Fragen, Hinweise und Informationen ist das Team der Polizeiinspektion Gmünd in Kärnten unter der Telefonnummer 059133/2223 für sie erreichbar.

Der Inspektionskommandant:

Martin KORB, Kontrlnsp

Psychologische Beratung – Betreuung – Behandlung

in Spittal an der Drau und Malta/Liesertal – Mölltal - Drautal

Menschen in psychischen und/oder psychosozialen Belastungs- oder Krisensituationen können kostenlos und unbürokratisch psychologische Beratung, Betreuung und Behandlung in Anspruch nehmen.

Wir unterstützen Sie in der Bewältigung von:

- ▶ Psychischen Erkrankungen (z.B. Depression, Angst etc.)
- ▶ akuten Lebenskrisen
- ▶ Burn-out
- ▶ Konflikten

Die psychologische Beratung, Betreuung und Behandlung orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen und kann in den Räumlichkeiten des SPD in Spittal sowie in den jeweiligen Außenstellen oder bei Bedarf auch zu Hause erfolgen.



Mag.^a Sabine Strauß
Leitung SPD

zusätzlich Dienstags
Malta/Liesertal / Gmünd
Klinische Psychologin
Gesundheitspsychologin
0664 / 619 70 69



Mag.^a Dr.ⁱⁿ Nadja Kauermann

zusätzlich Mittwochs
Mölltal / Winklern
Klinische Psychologin
Gesundheitspsychologin
0664 / 99 84 552



Dr. Reinhard Dobersek

zusätzlich Donnerstags
Drautal / Dellach
Klinischer Psychologe
Gesundheitspsychologe
0664 / 619 70 68

Terminvereinbarungen:

finden über die jeweilige Diensthandynummer oder über die allgemeine Sekretariatsnummer 04762 / 3 777 3 während unserer Arbeitszeiten MO – DO 08:00 bis 16:00 Uhr und FR 08:00 – 13:00 Uhr statt.

Bei akuten Krisen steht Ihnen der Psychiatrische Not- & Krisendienst der KABEG Villach rund um die Uhr unter der Tel. Nr.: 0664 / 300 900 3 zur Verfügung.



Mit Marktentwicklungen Schritt halten.

**Fondssparen
schon ab 50 Euro!**

Für jeden die passende Geldanlage.

Abhängig von Plänen, Zielen und persönlicher Risikobereitschaft gibt es für jeden Veranlungstyp die Fondslösung, die zu ihm passt. Fondssparen ist schon mit kleinen Beträgen möglich. Weiterführende Informationen in der Raiffeisen Bank Liesertal oder unter fonds.raiffeisen.at

